

Nachhaltigkeit an der Uni



Inhalt

Warum Nachhaltigkeit?.....	2
Energiesparen an der Uni - Praxisbeispiel Sportuni Freiburg.....	3
Strom.....	4
Wasser.....	5
Heizung.....	6
Nachhaltiger Konsum Öko? - Logisch!.....	7
Pro und Contra nachhaltiger Konsum.....	7
Kleine Tipps.....	8
Information von Studierenden und Mitarbeitern.....	8
Leitfaden für Energiesparprojekte an der Uni.....	9
Weitere Informationen.....	9
Internet.....	9
Sehenswerte Filme.....	9

Warum Nachhaltigkeit?

Der Begriff *Nachhaltigkeit* stammt aus der Forstwirtschaft und bedeutet, dem Wald nur so viele Bäume zu entnehmen, dass seine wesentlichen Eigenschaften erhalten bleiben und sich der Baumbestand auf natürliche Weise regeneriert. Weltweit übertragen bedeutet es also, dass wir der Erde nur soviel Ressourcen entnehmen dürfen wie sie verkraften kann. Momentan ist dies durch übermäßigen Konsum, Ineffizienz und der Verwendung nicht nachwachsender Rohstoffe wie Erdöl, Kohle oder Uran nicht der Fall. Jeder kann für sich selbst nachrechnen wie viele Planeten für den eigenen Lebensstil notwendig wären:

http://www.wwf.ch/de/tun/tipps_fur_den_alltag/footprint_wwf_schweiz/

Seit Jahren schon wird über die Globale Erwärmung diskutiert, bereits 1991 hatte sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt den CO₂ Ausstoß in Deutschland bis 2005 um „25 bis 30 %“ zu verringern¹ - erreicht wurden leider nur magere 18 %². Selbst in Städten wie Freiburg werden die Reduktionsziele deutlich verfehlt³. Die letzten Klimagipfel brachten nur unbefriedigende Ergebnisse, in Cancún sieht es momentan ähnlich aus.

Um wirklich eine Veränderung zu bewirken hilft nicht diskutieren, sondern handeln. Daher ist jeder von uns gefragt seinen Teil dazu beizutragen, sparsamer mit Energie umzugehen, um so den Verbrauch und somit die CO₂ Produktion zu verringern. Dies kann sowohl daheim in der eigenen Wohnung/WG geschehen als auch am Arbeitsplatz, also bei uns Studierenden in der Uni.

Eine Reduktion des CO₂ Verbrauchs ist wichtig, da nur so die weltweite Erwärmung vermindert werden kann. Die folgen des weltweiten Temperaturanstiegs sind bereits jetzt sichtbar und werden in Zukunft zunehmen:

- Anstieg der Durchschnittstemperatur und Verschiebung der Klimazonen → Klimaflüchtlinge
- Zunahme von Wetterextremen → Menschliche Opfer und hohe volkswirtschaftliche Kosten
- Veränderte Niederschlagsmengen → Dürren/Überschwemmungen
- Abschmelzen der Polkappen und Zunahme des Meeresspiegels → Veränderte Meeresströmungen
- Rückgang der Gletscher → Weiterer Anstieg des Meeresspiegels

Weitere Informationen zum nachlesen: http://de.wikipedia.org/wiki/Folgen_der_globalen_Erwärmung



Rückgang des Großen Aletschgletschers 1979, 1991, 2002

<http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Gletscherschmelze.jpg>

1 Der Spiegel 37/1991: *Mit Vollgas ins Klima-Chaos* <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13491568.html>

2 Umweltbundesamt (2007): *Climate Change* <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3235.pdf>

3 Stadt Freiburg (2010): *Ziel verfehlt mit Ansage*
http://www.freiburg.de/servlet/PB/menu/1230648_11/index.html

Energiesparen an der Uni - Praxisbeispiel Sportuni Freiburg

An der Uni Freiburg wurde 2007 ein Energiesparprojekt ins Leben gerufen.⁴ Ziel ist es den Energieverbrauch zu minimieren, um einen Beitrag gegen die Klimaerwärmung zu leisten und Kosten zu senken. Die Ideen zur Einsparung können von den Studierenden auch daheim umgesetzt werden und später im Beruf, z.B. als Lehrer oder als Mitarbeiter in einem Unternehmen, weitergetragen werden (Multiplikator-Wirkung).

Das Projekt ist dezentral organisiert, das heißt jedes Institut setzt in Eigenregie Einsparmaßnahmen um. Nach einem Jahr werden die erzielten Einsparungen gegenüber einem Referenzzeitraum berechnet und jedes Institut erhält 45 % des eingesparten Geldes.

Die Sportuni Freiburg nimmt seit dem WS 09/10 an dem Energiesparprojekt teil. Die Fachschaft Sport beteiligt sich und es wurde beschlossen, dass das eingesparte Geld direkt den Studierenden zugute kommen wird. Die erste Auszahlung wird dabei im Jahr 2011 erfolgen.

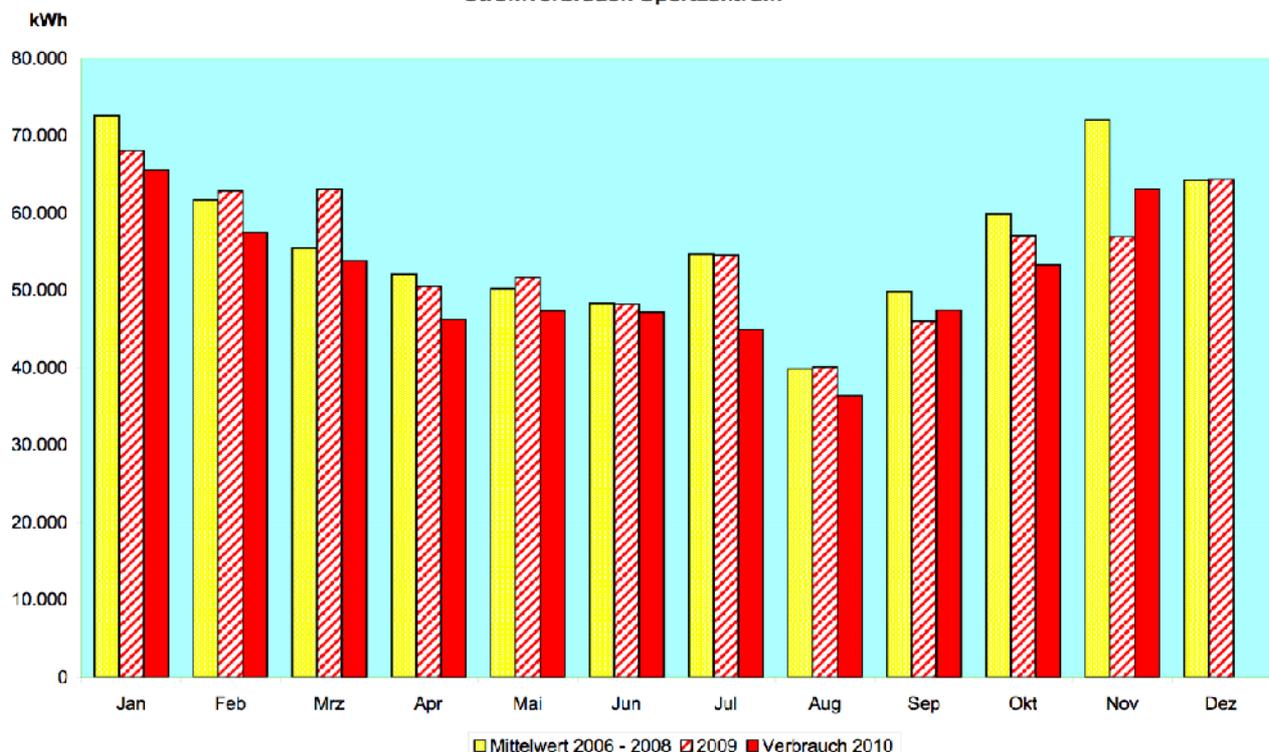
Bereits jetzt zeigt das Energiesparprojekt Wirkung: So konnten seit dem WS 09/10 über 43.000 kWh Strom, 50.000 kWh Wärme und 159.000 l Wasser gespart werden.⁵ Auch die Rückmeldung der Studierenden ist größtenteils positiv.

Leider stößt man insbesondere bei baulichen Veränderungen auf zahlreiche Hindernisse. Größere Umbauten dürfen z.B. in Freiburg nur vom zentralen Gebäudemanagement der Uni durchgeführt werden, die jedoch völlig überlastet sind und dem Energiesparprojekt nur eine geringe Priorität zustehen.



Seit August 2007 befindet sich eine Photovoltaik Anlage auf den Dächern der Hallen 1 und 2. So können ca. 25 % des Stromverbrauchs der Sportuni durch Sonnenenergie gedeckt werden. http://regiosonne.solar-monitoring.de/regio/public/solaruni/uni_sportinstitut

Stromverbrauch Sportzentrum



Senkung des Stromverbrauchs an der Sportuni in den Jahren 2009 und 2010 gegenüber dem Referenzzeitraum 2006 - 2008

4 <http://www.nachhaltige.uni-freiburg.de/projekte/dezmon-2010>

5 <http://www.sport.uni-freiburg.de/institut/energie>

Im Folgenden werden einige Maßnahmen vorgestellt, die einfach umzusetzen sind und an der Sportuni bereits zu recht großen Einsparungen geführt haben:

Strom

Hallenbeleuchtung und Flutlicht

Bei der Hallenbeleuchtung sollte darauf geachtet werden, dass diese nur in Betrieb ist, wenn die Halle auch wirklich für den Sportbetrieb genutzt wird. Häufig gibt es zwischen den Kursen freie Zeiten in denen das Licht jedoch angeschaltet bleibt. Sinnvoll ist dabei z.B. die Anbringung von kleinen Hinweisschildern („Licht aus?“) und die Unterweisung der Übungsleiter. Auch die Flutlichtanlagen draußen sind große Stromfresser, oftmals reicht für das Training die Hälfte der Lampen aus.

Bewegungsmelder

In Fluren, Umkleidekabinen und WCs ist es sinnvoll das Licht mit Hilfe von Bewegungsmeldern automatisch an- und auszuschalten. Bei neueren Gebäuden und Sanierungen ist dies bereits Standard. Gerade in Räumen die nur selten genutzt werden ist das Einsparpotential sehr hoch.



In allen WCs und Seminarräumen wurden "Licht aus" - Hinweise angebracht. Noch besser ist allerdings die Installation von Bewegungsmeldern.

Licht aus? Hinweise

Eine günstige Alternative zu Bewegungsmeldern ist es, auf die Benutzer zu vertrauen und kleine Hinweisschilder „Licht aus?“ anzubringen. Bei richtiger Information der Benutzer kann dies gut funktionieren, erfordert jedoch Lichtschalter, die nicht überall vorhanden sind.

Energiesparfunktionen der PCs einstellen

Computer verfügen über Einstellmöglichkeiten um bei Nichtbenutzung in den sogenannten Standby Modus zu wechseln (Start -> Systemsteuerung -> Energie). Dabei wird deutlich weniger Strom verbraucht als im Leerlauf (z.B. 6 W Standby im Vergleich zu 72 W im Betrieb).

Bildschirmschoner sparen keine Energie ein, stattdessen sollte die Funktion „Monitor ausschalten“ verwendet werden. Die Energieeinstellungen lassen sich in Netzwerk zentral vom Server aus verwalten (Windows Management Konsole), so dass auf einen Schlag alle PCs im Institut richtig eingestellt werden können. Dabei ist zu beachten die Mitarbeiter rechtzeitig vorher zu informieren und bei den Einstellungen mit einzubeziehen, da es sonst zu Überraschungen („mein PC geht ständig aus!“) kommen kann.



Im PC Raum der Sportuni schalten sich alle Monitore nach 5 Minuten Nichtbenutzung aus, die Computer wechseln nach 10 Minuten Standby

Austausch von Monitoren durch Flachbildschirme

TFT Flachbildschirme haben einen geringeren Stromverbrauch als sperrige Röhrenmonitore. Sollten solche alten Kisten noch im Betrieb sein, lohnt sich der Austausch.

PCs nachts abschalten

Leider gibt es viele PC Räume und Büro Rechner, die nicht heruntergefahren werden und die ganze Zeit durchlaufen, auch über Nacht, am Wochenende oder in den Ferien wenn die Uni geschlossen ist. Hier besteht also enormes Einsparpotential. Es gibt verschiedene kleine Programme, die das automatische Herunterfahren übernehmen. Diese sind einfach zu installieren und es muss in der Regel nur die Uhrzeit zum Ausschalten eingestellt werden. Alternativ ist auch die Steuerung über einen zentralen Server möglich.



Einstellung zum automatischen Herunterfahren bei Mac Computern. Ähnliche Programme gibt es auch für Windows PCs.

Nicht benötigte Kühlgeräte ausschalten

Oftmals stehen in den Büros oder der Cafeteria alte Kühlschränke die sehr ineffizient sind. Es lohnt sich diese durch neue Geräte mit A++ Energiesiegel auszutauschen. Nicht benötigte Kühlgeräte sollten vom Netz getrennt werden. Eventuell können auch mehrere kleine Kühlgeräte durch ein großes ersetzt werden.

Standby Stromfresser ausschalten

Viele moderne Elektrogeräte wie PCs, Fernseher oder die Stereoanlage brauchen auch wenn sie eigentlich ausgeschaltet sind weiterhin Strom. Der Verbrauch liegt dabei üblicherweise bei ca. 6 W pro PC, beträgt bei Laserdruckern ca. 18 W und kann bei großen Kopieren über 250 W betragen. Es lohnt sich also diese Geräte komplett vom Netz zu trennen. Dies kann mit schaltbaren Steckerleisten geschehen, wobei es manuelle mit Schalter, automatische und zeitgesteuerte gibt. Von automatisch schaltbaren Steckerleisten für den PC ist eher abzuraten, da diese sehr teuer sind und der PC weiterhin am Netz bleibt. Bei umweltbewussten Benutzern sind manuelle Steckerleisten die richtige Wahl.



Der Kopierer verbraucht selbst im Energiesparmodus noch stolze 264 W Strom. Daher wird er mittels Zeitschaltuhr nachts komplett vom Netz getrennt.

Wasser

Die größten Wasserverbraucher in der Sportuni sind die Duschen in den Umkleiden sowie im Sommer die Bewässerung der Rasenflächen. Dabei haben die Duschen ein doppeltes Einsparpotential, da hier das Wasser von der Heizungsanlage erwärmt werden muss.

Spar-Duschköpfe

Durch die Installation von Spar-Duschköpfen kann der Wasserverbrauch im Vergleich zu normalen Duschköpfen halbiert werden. Die neuen Duschköpfe zerstäuben dabei das Wasser oder fügen kleine Luftbläschen ein, so dass bei gleicher Strahlintensität weniger Wasser durch die Leitung fließt (z.B. 6 statt 12 Liter).

Wasser aus beim Einseifen

Durch ausschalten der Dusche während des Einseifens kann ebenfalls eine kleine Einsparung erzielt werden.



Diese Hinweise wurden in allen Duschen in der Sportuni angebracht.

Um dieses Verhalten zu erleichtern bietet sich die Installation von Druckknöpfen an.

Urimat

Jeder Mann, der schon bei Mc Donalds auf dem Klo war hat wohl schon ein Urimat benutzt. Bei diesen Pissroirs wird dabei kein Wasser für die Spülung benötigt. Nachteil ist ein höherer Reinigungsaufwand und es kann Probleme durch Verschmutzung des Leitungssystems geben. Auch ist die Anschaffung recht teuer.

Heizung

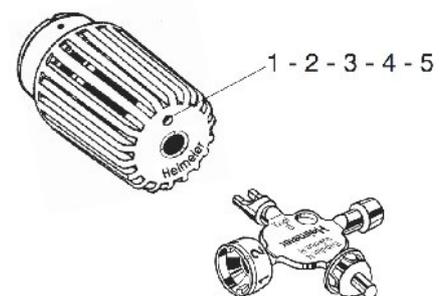
Verwendung von Behördenventilen und richtige Einstellung

In den meisten öffentlichen Gebäuden werden an den Heizkörpern sogenannte Behördenventile verwendet. Diese Heizungsventile lassen sich mit einem speziellen Schraubendreher einstellen, der für wenige Euro beim Fachhandel oder auf eBay bestellt werden kann. Es lohnt sich die Einstellungen der Heizkörper zu überprüfen. Denn oftmals sind diese falsch eingestellt, so dass z.B. Gerätrräume oder Flure in dem sich niemand länger aufhält voll geheizt werden.

Generell bringt schon eine Absenkung der Heiztemperatur um 1°C eine Einsparung. So kann z.B. die Temperatur in Fluren oder in WC Räumen meistens um wenige Grad abgesenkt werden, ohne dass es zu merklichen Komforteinbußen kommt. Im folgenden die verwendeten Einstellungen in der Sportuni Freiburg:

- Abstellräume + Gerätrräume: 0 (6 °C)
- Eingangsbereich und Flure: 1 (12 °C)
- Cafeteria, Aufenthaltsbereiche, WCs: 2 (16 °C)
- Umkleiden + Sauna: 3 (20 °C)

Thermostat-Kopf B



Heimeier Behördenventil mit Einstellschlüssel

Die einstellbaren Temperaturen sind bei Heimeier Ventilen: 0 (6°C), 1 (12°C), 2 (16 °C), 3 (20°C), 4 (24°C), 5 (28°C)

Austausch defekter Ventile

Es lohnt sich alle Heizungsventile alle paar Jahre komplett zu überprüfen. Dreht man ein Ventil auf 0 und der Heizkörper bleibt auch nach längerer Zeit warm, so ist dieses kaputt und muss ausgetauscht werden. Bei uns in Freiburg wurden z.B. mehrere Gerätrräume die ganze Zeit über voll aufgeheizt, da das Ventil abgebrochen war.

Nutzung der Nacht- und Ferienabsenkung der zentralen Heizungsanlage

Des weiteren gibt es oftmals eine zentrale Steuerung der Heizungsanlage, bei der sich eine sogenannte Nachtabsenkung oder Ferienbetrieb programmieren lässt. Diese Funktion sollte natürlich auch genutzt und entsprechend eingestellt werden.

Absenkung der Hallentemperatur

Auch die Temperatur in den Hallen kann meistens um ein paar Grad abgesenkt werden. Bei den meisten Sportarten ist man sowieso am Schwitzen und ist froh um etwas Abkühlung. Und im Winter sollte es kein Problem sein auch mal eine Trainingsjacke- oder lange Hose anzuziehen.

Zeitgesteuerte Heizungsventile

Für Räume die nur selten genutzt werden und bei denen die Nutzungszeiten bekannt sind (in Freiburg z.B. die Sauna) können direkt an den Heizkörpern programmierbare Ventile angebracht werden. Diese lassen sich per USB Stick schnell programmieren, die Einstellungen können am PC bearbeitet und gespeichert werden.



Automatische Zeitsteuerung E-Pro für Heimeier Heizungsventile

Nachhaltiger Konsum Öko? - Logisch!

Von Jonathan Schaller

Saisonal und regional - gut für uns, gut für die Wirtschaft und gut für unsere zukünftigen gesunden und sportlichen Kinder.

Fair gehandelt - mehr als nur ein gutes Gefühl.

Noch bei Beginn meines Studiums waren die Ökos grün wählende, Socken in Sandalen tragende langhaarige Müslikonsumenten. Schlicht uncool. Inzwischen hat sich viel gewandelt. Mit dem Klima und den Katastrophen auch das Bewusstsein der Menschen. Dies wirkt sich auf Konsum und über die Kaufkraft direkt auf die Produktpalette in den Supermärkten aus. Überall bekommt man grüne Linien, Bioprodukte und fair Gehandeltes zu einem immer besseren Preis. Die steigende Nachfrage macht es möglich.

An der Sportuni Freiburg gibt es Bestrebungen, die Produkte, die in der von Studenten geleiteten Cafete verkauft werden, zunehmend regionaler und biologischer werden zu lassen. In der Regel kommt das Fleisch schon jetzt aus dem Glottertal, die Brötchen vom hiesigen Bäcker, die Milch aus dem Schwarzwald und der Honig aus Buchenbach. Das schmeckt man, ist gesund und es zahlt sich aus.

Laut einer Umfrage⁶ wäre die große Mehrheit der Studenten gewillt, für einen Kaffee 5 bis 10 Cent mehr zu bezahlen, wenn dieser fair gehandelt eingekauft werde. Die Schwierigkeit eines zunehmend verantwortungsbewussten Produktangebotes in der Cafete liegt nicht in der Finanzierung. Es ist mühsam für die ehrenamtlichen Einkäufer regionale oder fair gehandelte Produkte einzukaufen, weil der Großmarkt nicht alles anbietet. Und für eine Einkaufstour durch die Stadt fehlt die Zeit.



Äpfel aus der Region und Fair Trade Bananen in der Sportuni Cafete

Pro und Contra nachhaltiger Konsum

Pro

- Jeder Einzelne mit seinem Konsumverhalten zählt und beeinflusst die Produktpalette der Supermärkte
- Ich will einen Teil dazu beitragen, dass meine Kinder und Enkel auch eine schöne Welt genießen können
- Öko sichert Hühnern und Kühen gutes Futter ohne Gentechnik, das hat Einfluss auf Eier und Milch
- Fleisch vom Öko Bauern heißt keine Massentierhaltung
- Regional ist gar nicht so schwer zu bekommen, unterstützt die Menschen und Konjunktur in meiner Umgebung, erhält die regionale Naturlandschaft, spart Unmengen an CO2 durch lange Transportwege, reduziert Staus durch LKWs, ist in der Regel frischer, ist ein Stück Heimat
- Fair gehandelt heißt, dass Bauern gerechten Lohn bekommen und ihre Familie ernähren können. Fair Play kennen wir als Sportler ja.
- Meist schmeckt die regionale Qualität besser als die möglichst billigsten Lebensmittel. Essen ist mehr als nur Nahrungsaufnahme.
- Froschwaschmittel und Recyclingtoilettenpapier mit dem Blauen Engel gibt es auch bei DM, Wäsche und Po werden sauber und die Umwelt bleibt es auch.
- Licht ausmachen, Standby aus, PC runterfahren, Wasser sparen - das alles sind Gewohnheiten, die sich spitze trainieren lassen und dann sehr leicht fallen
- Ein bewusstes Einkaufen kann auch Vorbild sein für Familie, Freunde und WG - äußert Wünsche, spricht euch ab, es macht sich bemerkbar...
- Atomfreier Strom von den Stromrebelln Schönau (www.ews-schoenau.de) ist nicht nur konkurrenzfähig günstig, sondern setzt wichtige politische Zeichen.

6 Schaller, Sommersemester 2010

Contra

- Die billigsten Produkte und abgepacktes Fleisch sind halt leider nicht öko und fair trade
- Mein Feierabendbier bringt mir höhere Lebensqualität als das Frosch-Waschmittel
- Man bekommt nicht alles an einem Ort: Gemüse vom Markt, Brot vom Bäcker, Fleisch vom Metzger, Honig vom Markt, Marmelade von der Oma - viel zu anstrengend diese Tour.
- Viel nennt sich *natürlich*, ist es aber gar nicht. Woher weiß ich denn, was jetzt stimmt? (Tipp: www.foodwatch.de)
- Ich bin global! - Ich will auch im Dezember Erdbeeren zu meinem Sekt!
- Hast Du schon mal eine lokale Banane gesehen?

Es gibt bei dieser Lebensweise kein ganz oder gar nicht. Es geht immer ein bisschen besser. Kleine Schritte überfordern nicht. Es kann auch Spaß machen, die günstigsten, schmackhaftesten und fairen „Gutprodukte“ zu entdecken.

Kleine Tipps

- Wer allein durch die Wahl seines Einkaufsladens politisch-sozial und regionale Akzente setzen will, geht am besten zu DM und Edeka (www.unsereheimat.de, www.dm-drogeriemarkt.de)
- Augen auf: wir sind ein Apfelland (Aldi verkauft Neuseeländische Äpfel und Knoblauch aus China).
- Angebote beim Metzger sind oft (!) günstiger als Abpackware. Darauf achten woher das Fleisch kommt.
- Pfanner (in vielen Supermärkten) bietet Fair Trade Orangensaft.
- Wer von euch hat schon seinen Favoriten unter den regionalen Bieren herausgefunden? Eine Bier-Blind-Verkostung unter Freunden sorgt für einen feucht-fröhlichen Abend und kürt euren persönlichen Regio-Bierliebbling.

Weitere Infos zum Thema nachhaltiger Konsum gibt es z.B. auf www.utopia.de www.konsumpf.de www.politischer-konsum.de www.nachhaltigkeit.org

Wer noch nicht überzeugt ist, sollte sich den Film *We feed the world – Essen global* anschauen.

Information von Studierenden und Mitarbeitern

Da viele Einsparmöglichkeiten auf dem Verhalten der Benutzer basieren ist es wichtig diese schon früh in das Projekt mit einzubeziehen. Außerdem ist es sinnvoll, auch Anregungen für Einsparungen in der eigenen Wohnung/WG zu geben. Dies kann z.B. geschehen durch:

- Information der Mitarbeiter über E-Mail Verteiler und Institutskonferenz
- Information der Studierenden mit Aushang, Kalender, E-Mail, Erstsemester Info
- Erstellung einer Projekthomepage, z.B. www.sport.uni-freiburg.de/energie
- Hinweis auf Institutshomepage und Hochschulsport Seiten
- Auslage und Verteilung von Broschüren mit Energiespartipps

German English

Institut für Sport und Sportwissenschaft
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Sto 3rd Mar. 2006 10:30 Institut > Energiesparprojekt

Energiesparprojekt

Seit dem WS 2011/12 nimmt das Sportinstitut am Energiesparprojekt der Uni Freiburg teil. Das eingesparte Geld wird dabei vor allem den Studierenden zugute kommen. Da der Verbrauch hauptsächlich von den Nutzern und ihren Verhalten abhängt, bist du gefragt. Bereits mit einfachen Mitteln kann viel erreicht werden, ohne auf Komfort zu verzichten:

Einfache Möglichkeiten zum Energiesparen

- Wasser aus beim Einseifen unter der Dusche
- Der letzte macht das Licht aus beim Verlassen von WC, Seminarraum, Hörsaal oder Halle.
- Mit Fahrrad oder S-Bahn zur Sportuni kommen (siehe Semester- & oder jährliche r.f.)
- Fenster nicht kippen, sondern Stoßlüften (=Leizung zu, Fenster kurz ganz auf)
- PC bei Abwesenheit (z.B. Mittagspause) ausschalten oder in Standby Modus erhalten
- Weitere Energiespartipps

Warum das ganze?

Globale Erwärmung

Seit Jahren schon wird über die Globale Erwärmung diskutiert, bereits 2007 war "Klimakatastrophe" das Wort des Jahres. Aber um wirklich etwas dagegen zu tun hilft nicht eskalieren, sondern Handeln! Jeder ist jeder von uns gefragt seinen Teil dazu beizutragen, sparsamer mit Energie umzugehen, um so den Verbrauch und somit die CO₂ Produktion zu verringern. Für mehr Infos siehe Auswirkungen der Globalen Erwärmung >



Informationsseite auf der Homepage der Sportuni

Leitfaden für Energiesparprojekte an der Uni

Auf der BuFaTa 2009 in Dortmund wurde eine mögliche Vorgehensweise zur Umsetzung eines Energiesparprojekts an der eigenen Uni durch die Fachschaft diskutiert. Dabei ist folgendes Vorgehen denkbar:

1. Uniprojekte erfragen

„Existiert schon ein Energiesparprogramm/-projekt an der Uni?“

Dabei kann die Fakultätsleitung helfen, die Pressestelle der Uni, das Rektorat oder andere Fakultäten, die vielleicht schon auf Energiesparen achten.

Wenn ja, „Wie kann man sich den bestehenden Programmen anschließen?“

2. Zahlen, Daten, Fakten

„Wie groß ist das Energiesparpotential?“

Hier können Daten und Erfahrungen der Uni Freiburg gesammelt werden. Im Internet gibt es ganz viele Daten, wie viel Strom ein PC verbraucht, wenn er die ganze Nacht läuft.

3. Stromfresser/Sparpotentialkatalog erstellen (z.B. mit Hilfe eines Strommessgerätes)

Wo wird in der Fakultät Strom verschwendet?

Zum Beispiel Beamer bleiben die ganze Nacht an, Computer werden nicht ausgeschaltet.

4. Erste Verbesserungsvorschläge, die ohne Kosten umzusetzen sind

„Wo kann man Energie sparen ohne vorher Investitionen zu tätigen?“

Hinweisschilder, Infoveranstaltungen, Erstis von Anfang an informieren.

5. Gespräch mit Institutsleitung suchen

Wie kommt man an die Zählerstände? Wer ist der Ansprechpartner? Was passiert mit dem eingesparten Geld? (50/50 oder Investitionen in neue Maßnahmen), Ausstattung der Bibliothek, Infobox für Erstis (mit Schaltersteckdose, Energiesparlampe und Infopaket) oder wo es halt brennt.

6. Umsetzung

Schilder aufhängen (vorher absprechen, ob man darf), Zählerstände ablesen und vergleichen.

7. Ergebnisse veröffentlichen

Mit der Pressestelle der Uni zusammenarbeiten, lokale Zeitungen, Homepage der Uni, Uniradio oder auf gemeinsamer Homepage aller Unis zum Energiesparprogramm.

Weitere Informationen

Projekte im Internet

www.sport.uni-freiburg.de/energie

<http://www.psychologie.uni-freiburg.de/zentrale.einrichtungen/energieeffizienz>

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/uni-mitarbeiter-werden-zum-energiesparen-motiviert>

Allgemeine Informationen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Folgen_der_globalen_Erwärmung

<http://de.wikipedia.org/wiki/Energieeinsparung>

http://www.spiegel.de/thema/uno_klimakonferenz_2010/

Sehenswerte Filme

- Die 4. Revolution
 - We feed the world
 - Home
 - Eine unbequeme Wahrheit
- <http://www.youtube.com/watch?v=IbDmOt-vlL8>



Drei Gründe, nichts zu tun (Gerhard Mester)